

15.08.2021 Lebenslaute-Blockade Braunkohletagebau Garzweiler II

Kommentar zur Medien-Berichterstattung und zur Falschbehauptung von RWE, Lebenslaute wäre gewaltsam vorgegangen und hätte einen Mitarbeiter des Werkschutzes angegriffen

Viel war in diesen Tagen über die lebenslaute-Aktion 2021 zu sehen, zu hören und zu lesen. Zahlreiche, zum Teil spektakuläre Fotos und Videos wurden durch den Äther geschickt. Der prompten Darstellung von RWE Power („Gewaltsamer Übergriff von lebenslaute auf einen Mitarbeiter des Werkschutzes“) folgte eine äußerst zügige dpa-Veröffentlichung der RWE-Verlautbarung. Unsere Gegendarstellung der Vorgänge im Garzweiler Tagebau („Aktion 2021 komplett gewaltfrei“) wurde nicht abgewartet. Wenigstens korrigierte dpa am Folgetag ihre Erstmeldung, und auch die Medien ergänzten ihre Berichterstattung. „Keine Hinweise auf gezielte Attacke gegen RWE-Mitarbeiter“, veröffentlichte u. a. die Süddeutsche Zeitung. Es habe aus Wahrnehmung der Musik-Aktivist*innen vielmehr gewaltsame Übergriffe von RWE-Angehörigen gegeben. RWE allerdings bleibe beim Vorwurf des gewaltsamen Übergriffs und habe Anzeige wegen Hausfriedensbruch gestellt.

Somit wurde bislang fast ausschließlich ein „Narrativ des Kampfes“ verbreitet: Zusammenstoß von Klimaaktivist*innen und RWE-Mitarbeiter*innen. Verletzte auf beiden Seiten, im Verhältnis vier zu eins. Unsere Musik und unsere Kernbotschaften kamen nur am Rande vor.